

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 16. Februar 1932 Nummer 39

## Die Klassenfront aufgerollt!

# Mit Thälmann gegen Hindenburg!

Der Generalfeldmarschall kandidiert! . Kaffhändler-Reaktion im Bunde mit der „Eisernen Front“ als Wahlmacher für Hindenburg . Die lächerliche SPD-Presse schweigt und betrügt weiter . SPD-Arbeiter für rote Kampfeinheit mit der KPD

## Einzeichnen als rote Wahlhelfer!

## Massensammlung für den Kampffonds der KPD!

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtb.)

Heute vormittag empfing der Reichspräsident von Hindenburg den Vorsitzenden des Kaffhändlerverbandes, den Leiter der Kriegsveteranen Central der Artillerie von Horn, der ihm das Vertrauen der reaktionären Kriegsveteranen auspricht. Im Anschluß daran erteilt Hindenburg eine Kundgebung, die mit den Worten beginnt: „Nach der Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal unseres Vaterlandes entschlossen für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen . . .“

Mit voller Absicht hat Hindenburg die Annahme unmittelbar nach dem Besuch des Generals der reaktionären Kriegsveteranen erklärt. Heute mittag begibt sich der Berliner Oberbürgermeister Schum mit einer Abordnung des Hindenburg-Kreisverbandes zum Reichspräsidenten, um ihn zu bitten, daß sein Name auf den Wahlvorschlag gesetzt werden kann. Der letzte Schritt Hindenburgs, der den Schum-Kreis abichtlich übersteht und in den Hintergrund rückt, zeigt, daß sich der Feldmarschall bewußt nur als Kandidat der reaktionären Nationalisten betrachtet. Für diesen Kandidaten leitet die sozialdemokratische Führung mit Pausen und Trompeten den Wahlkampf der „Eisernen Front“. Dabei befindet sie sich in der Gefolgschaft der Schmetindustrie und der Deutschen Volkspartei, die bereits einen Schlag für Hindenburg gefügt haben.

Die Erklärung Hindenburgs hat auch innerhalb der Parteigruppen „Opposition“ den gewünschten nationalistischen Widerstand hervorgerufen. Obgleich in letzter Stunde unter Hagenbergs Führung die Stahlhelmführung eine neue Erklärung abgegeben hat, wonach der Stahlhelm „freie Hand“ habe, während einige Stunden vorher „in voller Einmütigkeit“ der gesamte Stahlhelm sich im Jahre 1925 zum Einzug für den Generalfeldmarschall von Hindenburg bereitstand, erklären sich zahlreiche Stahlhelmgruppen geschlossen für den Nationalisten Hindenburg. Sie tun mit Recht von ihrem Standpunkt aus begeistert von der Antwort des Appells des Kaffhändlergenerals von Horn, der die Kandidatur der Stellungnahme Hindenburgs ist. In der Erklärung des Generals von Horn heißt es:

„Ich stehe auch zu: Vah! die Parteibindung beiseite und handele in reinem Kaffhändlergeist. Da ich als verantwortungsbewußter Führer und auf Wunsch der Organisation Stellung nehmen muß, so soll sie — erhaben über alles parteipolitische Streben und unabhängig von jeder Partei und jedem Ausschuß, lediglich geleitet von dem Streben für das Wohl des Vaterlandes — lauten: Bewahren wir allen Soldaten unheimlich verehrten Ehrenpräsidenten das Vertrauen, das er verdient, und die Treue, die er uns gehalten hat. Verlassen wir anderen Hindenburg nicht!“

Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die diese nationalistischen Lüge kaum zu überbieten vermögen, und deren faule Kaffhändlergeist ebenfalls mit Recht in Hindenburg einen ihrer Führer sehen, versuchen durch Gegenerklärungen die Anhänger der Schmetopposition weiterzuführen. Derjenige Teil ihrer Mitglieder, der sich aus antikapitalistisch eingestellten Kleinbürgern zusammensetzt, verlangt eine „radikale“ Revolution. Deshalb legen sie auch ihren Kuhhandel zur Verhinderung eines „Gegentandbates“ fort.

Die Bourgeoisie braucht diese nationale „Gegentandbatur“, um die Verteilung der Klassenfrontstellung zu vernebeln, die durch die Gegenüberstellung Hindenburgs oder Thälmanns gegeben ist. Sie versucht damit gleichzeitig den SPD-Führern ihre schamlose Verräterrolle gegenüber den Arbeitermassen zu erleichtern, die mit dem Schreckensgeist eines Hitler oder Selbts oder Hagenberg dem wahren Repräsentanten der großkapitalistischen Reichspolitik, dem wilhelminischen Feldmarschall Hindenburg, die die Arme getrieben werden sollen.

Die Vorkämpfer der SPD-Führer bei der Präsidentenwahl wollen nur die konsequente Fortsetzung ihrer Verräterpolitik gegenüber den Arbeitermassen dar. Das große historische Verbrechen der Sozialdemokratie August Bebel war, unbeschadet der damals damals auftretenden opportunistisch-reformistischen Strömung, die Organisation, die Verfestigung der Arbeiterklasse in politischen Fragen als Klasse gegenüber dem Bürgerstand. Mit der Bejahung des bürgerlichen Staates und seiner Verhältnisse hat die SPD alles liquidiert, was an ihr „gute Traditionen“ genannt werden konnte. Der sie beherrschende revisionistische Kurs, der von den Kriegskrediten und dem Verfall bis zur konterrevolutionären Koalitions- und Inflationenpolitik führte, seitig leitet ein neues Ergebnis: Die offene Vorkämpfer der Vorkämpfer der Arbeiterklasse, die die Diktatur des Großkapitals.

„Ich bin die SPD-Führer des verräterischen Charakters, der Politik völlig bewußt sind, zeigt die Stellungnahme ihrer Partei. Sie heute hat die Volkszeitung noch nicht einmal ge-

antwortet auf unsere Enthüllung ihres freitragenden Kimpel-Ansatzes. Bis heute hat die SPD-Presse noch nicht gewagt, offen ihre Stellungnahme zur Hindenburgwahl bekannt zu geben. Aber ihr verlogener „Eiserne-Front“-Kammell bildet die Einleitung dazu.

Die ehrlichen, kampfgewillten SPD-Arbeiter, die mit Begeisterung zu den Hammerhalten und mit Einzeichnung in das „Eiserne Buch“ ihren Kampfwillen gegen den Faschismus demonstrieren zu können glauben, werden tatsächlich zu nichts weiter benutzt als zur Einzeichnung in das Stimmlocher der Hindenburgfront.

Aber sie täuschen sich, diese Vorkämpfer der Generale, Großkapitalisten, Föhrenjöhber und Großagrarier! Ein Sturm der Empörung, das ist das Echo, das die Stellungnahme der SPD-Führer für Hindenburg auslöst! Der Appell des Genossen Willi Bökel, den wir an gleicher Stelle veröffentlichten, das ist die wirkliche Meinung der SPD-Proletarier. In der geistigen Ruhe-

landsungebung in Dresden zeigte der Kampf des Mitgliedes des Sozialistischen Jugendverbandes, des Genossen Gähler, daß auch die „linke“ Filiale der SPD, die SPD, nicht mehr imstande ist, die rebellierenden sozialdemokratischen Proletarier von der Einzeichnung in die rote Klassenfront abzuhalten.

Die Klassenfronten sind klar umrissen — um Hindenburg und den hagenburger Scheinkonkurrenten sammelt sich die sozialistisch-großkapitalistische Reaktion — die rote Kampffront der Arbeiterklasse formiert ihre Reihen um den Führer der Kommunistischen Partei, den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Und diese rote Einheitsfront wird siegen! Für sie ist der Kampf um die Präsidentenwahl nicht ein parlamentarischer Manöver sondern ein

Kampfanmarsch gegen die Bourgeoisie — für Arbeit, Freiheit und Brot — für ein sozialistisches Deutschland!

## Rote Fahne 14 Tage verboten!

„Kritik an SPD-Führern ist Angriff auf die Regierung.“  
Berlin, 16. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Geiselhoff hat aus neue das Zentralorgan der Kommunistischen Partei, Die Rote Fahne, Berlin, auf die Dauer von vierzehn Tagen bis 29. Februar verboten. Die Verbotsbegründung ist äußerlich charakteristisch. Der sozialdemokratische Polizeipräsident erklärt nämlich, daß die in mehreren Artikeln enthaltenen Angriffe auf die arbeitserfindlichen und verräterischen Führer der SPD und des ADGB tatsächlich Angriffe gegen die Regierung darstellen und deshalb unter den Erlaß Hindenburgs zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen fallen. Diese Verbotsaktion gegen das Zentralorgan der Kommunistischen Partei unmittelbar vor der Reichspräsidentenwahl wirkt ein großes Schlaglicht auf den Kurs, den die Brüning-Regierung steuert und als dessen Einpeitscher die SPD-Führer auftreten.

Die Verbote gegen die KPD-Presse werden die Massen nicht davon abhalten, die erfolgreiche Massenerhebung für die kommunistische Presse zu steigern!

## Ein Appell des SPD-Arbeiters Vökel:

# „Die SPD-Arbeiter werden Ernst Thälmann wählen!“

## „Disziplin der SPD gegenüber ist Untreue an der Arbeiterschaft!“

Die Freitager Volkszeitung vom 5. Februar 1932 bringt einen Aufruf zur Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten. An der Spitze der Unterzeichner dieses Aufrufes befindet sich der Name des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters Kimpel. Daß der Aufruf in einem Parteiblatt erscheinen darf, beweist, daß die Partei ihn gutheißt.

Genossen! Erinnerung euch an die Präsidentenwahl von 1925. Welche Argumente sind damals gegen Hindenburg ins Treffen geführt worden?

Hindenburg war „zu alt“. Er ist aber in den letzten sieben Jahren nicht jünger geworden. Hindenburg war der Monarchist, der Reaktionsär. Er ist aber auch während seiner Amtsperiode der alte geblieben. Daß er überhaupt gewählt werden konnte, behauptete man damals, sei die Schuld der Kommunisten. Heute aber unterzeichnen prominente Sozialdemokraten in Gemeinschaft mit Vertretern der Großindustrie, des Großgrundbesitzes und faschistischer sowie halbfaschistischer Organisationen einen Aufruf zur Wiederwahl des Reaktionsärs Hindenburgs, und sind überzeugt, daß für „die höchste Würde des Reiches“ nur er in Frage kommt, daß „gegenüber der geschichtlichen Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichspräsidenten alle anderen Namen zurücktreten“.

Vergessen ist sein Anbindeerlaß von 1918, vergessen seine eindeutige Äußerung, daß ihm der Krieg bekomme wie ein Stahlbad, vergessen ist alles das, was man im Wahlkampf von 1925 gegen seine Wahl vorbrachte. Das zeigt, daß die Partei immer offener nach rechts geht. Wenn es gelegentlich der Präsidentenwahl noch nicht zu einer Masseneinheitsfront von den Nationalsozialisten bis zur Sozialdemokratie kommt, dann liegt das bestimmt nicht an der Sprödigkeit der SPD-Führerschaft.

Aber, Genossen, wir Arbeiter müssen auch diese Wahl vom Klassenstandpunkt aus beurteilen. Ein Mann wie Hindenburg kann unser Vertrauen nicht haben und eine Partei, die, wenn auch noch versteckt, zu seiner Wahl aufruft, kann Parteitreu von uns nicht verlangen. Parteitreu und -disziplin würde in diesem Falle zur Untreue an der Arbeiterschaft!

Das ist meine Ansicht, und ich bin mir klar, daß es die Ansicht Zehntausender ehrlicher sozialdemokratischer Arbeiter ist, die es deshalb vorziehen werden, statt des Vertreters der Kapitalistenklasse, der jede, aber auch jede Maßnahme gegen das Proletariat deckt, den einzigen Vertreter der werktätigen Klasse, den Transportarbeiter Ernst Thälmann zu wählen!

Willi Vökel





# GÖRLITZER

## Ab Dienstag früh billige Fische

Der gesunde  
frische Seefisch

Kabeljau Pfund nur 22 ¢

Fischfilet ohne Gräten, bratfertig Pfund nur 45 ¢

Grüne Heringe Pfund nur 12 ¢

Eine Ladung  
billige Bücklinge

Norw. Fettbücklinge 2 Pfund nur 45 ¢  
die ganze Kiste nur 100 ¢

Engl. Bücklinge trocken, 2 Pfd. nur 65 ¢  
die ganze Kiste nur 150 ¢

Prima Sprossen Pfund nur 40 ¢  
3-Pfund-Kiste nur 110 ¢

Ein Posten  
Delfardinen

1/4 Club, 30-mm-Dose  
reife, gute Sommerware,  
sehr billig  
3 Dosen nur 78 ¢  
Dose nur 27 ¢



Zu Bückling schmeckt Rührei vorzüglich:

Eine Ladung **schwere Frisch-Eier** mit großem Dotter 10 Stück 95 ¢

... und auf alle Preise noch 6% Rückgewähr am Jahreschluss in bar

### Werbt Leser für die Arbeiterstimme

Krankensicherungsverein, Beständigkeit  
Bannetels (Aufschußaffe)

Freitag, den 25. März nachm. 3 Uhr  
**Generalversammlung**  
in Volges Schönheitschaft in  
Bannetels

Zugordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsbericht auf das Jahr 1931 (hierzu Bericht des Revisoren und Nachprüfung der Rechnungen)
3. Satzungsänderung §§ 11 und 14
4. Ergänzungsmassnahmen des Vorjahres
5. Wahl einer Prüfungskommission für 1932
6. Entwürfe, die bis zum 18. März schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen sind.
7. Allgemeines

Donnerstag Der Gesamtvorstand  
18. Febr. 1932 GUS, Zehmsa, Dorfender

### INSERIEREN

bringt dem Geschäftsmann Erfolg!

## Der Arbeiter-Gender

ist die einzige professionelle Zeitschrift für die wirtschaftlichen Aufgaben-Programme der Arbeiter / Zeitschrift monatlich 85 ¢, einzeln 25 ¢. Zu bestellen bei jedem Postamt oder Metz beim Verlag

Arbeiter-Gender Berlin SW 48, Dorotheenstr. 26

**Gesucht sofort**  
werden zwei seriö. Bekl. Fern- u. Errichtungsin. Maschinen-Techniker.  
Wir bieten u. Rückkauf d. Fertigerwaren garant. laufend. hohen Verdienst.  
Kets. Masch. u. Vorrichtung. nur kleine Vorkosten. nur kleine Vorkosten. nur kleine Vorkosten. nur kleine Vorkosten.  
Vertrag. Die Arbeit Gratiskontroll.  
Fr. J. Kerstin & Co. Berlin-Mitte 257  
Luisenpark von Behörden

**Ledersohlen**  
spottbillig  
**Leder-Martin**  
Rosenstraße 18  
Nähe Arbeitamt

### ERNST THALMANN über die Rolle des Zentrums:



„Als es sich im Jahre 1918 für die Bourgeoisie darum handelte, die kapitalistische Klassenherrschaft gegenüber dem ersten Ansturm der proletarischen Revolution zu sichern und zu verteidigen, bediente sich das Zentrum in ausschlaggebendem Maße der Sozialdemokratie. Mit der Festigung der politischen Macht der Bourgeoisie setzte es die Horanzierung der deutschen Volkspartei und schließlich sogar der Deutschnationalen durch, wobei die SPD. bis zu einem gewissen Grade zurückgedrängt wurde. Heute ist das Zentrum Träger der Politik einer wechselseitigen Ausnutzung der Sozialdemokratie und der Nationalsozialisten für die Diktatur der Bourgeoisie.“

Aus dem Januarheft der „Internation“, der führenden Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus. Jeder besorgt sich sofort dieses neue Heft, bevor es vergriffen. Jetzt nur noch 20 Pfennig

Breitbogen  
Rechnungen  
Mittteilungen  
Briefumschläge  
Geschäfts- und  
Besuchskarten  
Familien-  
drucksachen

**Neudrag**  
Güterbahnbesitzer  
Lübeck - Pilsener

Heute haben wir den 6. und 7. Waggon

# Apfelsinen

entladen. Die vollsaftigen, zuckersüßen Früchte  
— Marke Luftballon — empfehlen sich selbst

Pfund **19** Pf.

## VORWÄRTS

Konsumverein  
Abgabe nur an Mitglieder

Tonfilm-**THEATR**

**FERNRUUF LICHT SPIELE 11667**  
**FREIBERGER PLATZ**

Aus allen Teilen Dresdens  
haben täglich Tausende zur Vorführung d. großen Tonfilms

# Der Weg ins Leben

Wir verlängern, um allen Wünschen gerecht zu werden, direkt einzig dastehende Filmwerk bis einschließlich

**Donnerstag den 18. Februar**  
Unsere Beginnzeiten: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Ab Freitag, den 19. Februar:  
**Panik in Chicago**

Das Haus für Alle - Das Kino für Jedermann

**H** **Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen** **H**

<b>Heidenau</b>	<b>Meißen</b>	<b>Freiberg</b>
<b>Groß-Schuhreparatur</b> / Edwin Fritsch, Martin-Luther-Straße 5 Solide Arbeit, niedrigste Preise, Verwendung von la Material	<b>Lebensmittelhandlung</b> Emil Weitzlich, Sternstraße 13 Restaurant Stadthalle empfiehlt keine Vegetarier - Vegetarier werden	<b>Trinkt das gute Riebeck-Bier!</b>
<b>Pirna</b> Kurt Wagner, H. Fleisch u. Wurstwaren zu niedrigen Tagespreisen K. r. d. pl. 5	<b>Schandau</b> Clemens Junghans, Markt 18 Taschen, Herren- und Kinderkonfektion Mäntel und Hüte	<b>Milchhof Freiberg</b> Verkaufsstellen: Peters-, Burg-, Berthendorfer, Lange Straße und Meißner Gasse
<b>Niedersedlitz-Luga</b> Mbin Jüht - Molkereiprodukte Butter - Lieferung nach allen Stadtteilen	<b>Manufaktur- u. Konfektionswaren</b> Arthur Römer	<b>Brand-Erbisdorf</b> Hermann Schütz, Markt 97 Kolonialwaren
<b>Rathmannsdorf</b> Kurt Fritsch, Rathmannsdorf, Hans Herrmanns Platz	<b>Sächsischer Jäger, Raudentalstraße</b> Bereitschaft - Garten Hauswirtschaft - Otto Montag	<b>Reinhardisgrün</b> Willy Vogler Lebensmittel- und Fahrradhandlung
<b>Wendischschöne</b> Karl Fritsch & Co. Konditorei und Kaffeehaus	<b>Lebensmittelhandlung</b> Hans-Johann Weber & Knebel, Martin- str. 11 (Hofg.) Reserviert	<b>J. Luschnitz</b> Bäckerei Reserviert
<b>Farben-Meining</b> Zaukenstraße 187b	<b>Anna Heller, Burgstraße 13</b> Hilf- u. Kolonialwaren, 212. Belegstelle	<b>Seelisch- und Denknotens- Geschäft</b> Weißstraße 30 Reserviert

**Kauf nur bei unseren Inserenten!**

Die Henkerrolle der Kapitalsknechte

# KPD und Nazis gegen Arbeitsbeschaffung

Die „eiserne“ Hindenburgfront felert „100 Jahre Selbstverwaltung in Sachsen“. Preisentwertungswindeln geplatzt. Kommunistische Forderung auf Herabsetzung der städtischen Tarife abgelehnt. KPD-Antrag für Senkung der Mieten im Ausschuss begraben. Die Dresdner Kinder ohne Schulspesung. Kommunistischer Antrag auf Kohlenbeihilfe angenommen

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war verhältnismäßig kurz. Alles, was der großen Einheitsfront von Nazi-Klug bis Reichsbanner-Franke nicht gefiel, wurde entweder abgelehnt oder abgewürgt. Gleich zu Beginn entlarvten sich National- wie Sozialfaschisten. Sie lehnten beide den Dringlichkeitsantrag der KPD, in dem folgende Hilfe für die Erwerbslosen durch Arbeitsbeschaffung gefordert wurde, ab. In der Argumentation trat sich der ehemalige Worttraktantist Klug mit dem Faschisten Kluge. Säuer getroffen lühten sich verschiedene Herrschaften der rechten Seite, als ihnen bei der Begründung des Antrags der Arbeiter den Schatz der Arbeiter bei Unfällen auf von der Stadt vergebenen Brücken vom Senfossen Schneider ihre arbeitgeberähnlicher Spiegel vorgehalten wurde. Herr Klug, der Vorsitzende des Ausschusses der Stadtverordneten, hielt es vor Eintritt in die Tagesordnung für notwendig, eine Gedenkrede zum 100jährigen Bestehen der „kommunalen Selbstverwaltung“ in Sachsen zu halten.

### „100 Jahre Selbstverwaltung in Sachsen“

Der Sitzung lagen eine Reihe wichtiger Schreiben des Rates vor, in denen zu den Anträgen der Stadtverordneten Stellung genommen wurde. So unter anderem zur Frage der Gewährung von Arbeitsbeschaffung an alleinstehende Erwerbslose, die der Rat ablehnte, zur Errichtung weiterer Wärmehäuser u. a. Ein Schreiben der Arbeiterverwaltung der Gewog. in der Herr Klug Direktor ist, zeigt, daß Klug den reaktionärsten Hauspalda noch überlegen ist. Auf Antrag der KPD werden diese Schreiben aus dem Rat zurückgezogen, um die Arbeiter Gelegenheit zu geben, erneut zum Verhalten des Rates Stellung zu nehmen und die Sache seiner Parteien zu kennzeichnen.

### Dann kam der „große Moment“

Herr Klug, der SPD-Vorsitzende, der die Kaufkraftparitäten der Gewog. gegen die Kommunisten in der neuesten Weise anwendet, der fertig brachte, was keiner seiner bürgerlichen Vorgänger wagen konnte und Kommunisten zum Vortritt enternete, ließ der die Erwerbslosen hermetisch von der Stadtverordneten abklopfen und die Volktaufklärung über die Selbstverwaltung in Sachsen“ durch den Klug, der die Sache der KPD abgelehnt wurde, brachte ihn dem Rat zu, daß er zum Schluß sofort wieder in seine gewohnte Rolle fiel und eine Schimpfparade gegen die KPD am Stapel ließ. Er bewies damit nur sinnfälligen, welchen Wert die Sache von der Selbstverwaltung hat.

Dann erst konnte in die eigentliche Tagesordnung eingetreten werden. Als erstes stand folgender kommunistischer Dringlichkeitsantrag:

Kollegium wolle beschließen, bei der Reichsregierung den Protest gegen die geplante Unterhaltungsabnahme in der Erwerbslosenversicherung zu erheben und zu fordern: Aussetzung der Erwerbslosenversicherung, Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der KPD und Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung für alle Erwerbslosen.

Es war ein guter Anschauungsunterricht für die hungernden Erwerbslosen auf der Tribüne, wie sich Herr Klug (SPD) und Herr Kluge von den Nazis die Unterstützung dieses Antrages abnahmen und damit diesen Antrag gemeinsam ablehnten. Die Nazis wie die Sozialfaschisten geben damit Herrn Klug einen

### Schreibbrief für weitere Verschlechterungen

Als Grund der Verschlechterungen der Geschäftsordnung wurde eine Reihe von Anträgen der KPD, in denen Bericht gefordert war, abgelehnt.

Das Nachhinein der Abrechnung wurde abgelehnt ein Antrag, in dem die Vergütung von Schuhreparaturen zu mindestens 50 Prozent an die Schuhmacherinnung forderte. Die KPD hatte diesen Antrag zum Anlaß genommen, einen weiteren Antrag zu stellen, in dem die Einführung der 40-Stunden-Woche verlangt wurde, was dem Verbot der von uns bereits geforderten Überstundenarbeit gefordert wurde. Der prinzipielle Herr Klug hatte mit sich reden lassen und war auf dem 100 Prozent heruntergegangen. Die SPD trat für die Überstunden (bis zu 81 Stunden sollen solche geleistet worden sein) ein, die SPD-Grafe dort Dezentist ist, die volle Verantwortung. Bürgerliche wie SPD hatten gemeinsam Interesse an der Verschöpfung.

### KPD fordert Steuer- und Gebührenherabsetzung Die Nazis für die Notverordnung

Ein KPD-Antrag hierzu war vom SPD-Vorsitzenden überhaupt nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden. Was haben diese Herrschaften auch für ein Interesse an den Kleingewerbetreibenden und Mietern! Ihnen ist die Hauptsache, daß der Etat der Gemeinde balanciert. Klug-Voll hatte gleichfalls einen Antrag, in dem nach dem Muster von Klug (SPD) die den Rat nicht verpflichtende Formulierung „entsprechend der allgemeinen Meinung“ auf Grund der letzten Notverordnung“ angewandt worden war. Interessant ist, daß damit die Nazis unheimlich die Notverordnung, die sie in der Agitation vorgehen zu bekämpfen, anerkennen.

### KPD fordert Senkung der Mieten

Dann betrat Genosse Schrapel einen Antrag, in dem die Herabsetzung der Neubaumieten um 30, der Altbaukosten um 50 Prozent gefordert wird. In dem Antrag wird weiter die Herabsetzung einer Reihe die Mieter betreffenden Bestimmungen gefordert. Genosse Schrapel zeigt in seinen Ausführungen die Rolle der SPD, der Brüningregierung und des Vorstandes vom Arbeiterwohnvereins Dresden auf, dessen zweiter Vorsitzender die Vermieter gegen die streikenden Mieter in Neugersdorf vertritt. Der Antrag wird im Ausschuss begraben.

### Kommunisten für volle Schulspesung

In einem Schreiben antwortet der Rat auf einen beschwerlichen Antrag der Stadtverordneten, daß Mittel zur Durchführung der Schulspesung nicht vorhanden seien und daß er deshalb ablehne. Die SPD legte durch Franke ein Gutachten vor, in dem der Rat nur ersucht wird, Mittel zur Verfügung zu stellen, damit ab 1. April wieder gespeist werden könne. Die KPD verzichtete durch Genossen Walter folgendes umfangreiches Gutachten, das von der großen Einheitsfront von Nazi bis zur SPD abgelehnt wurde:

1. die Schulspesung im vollsten Umlange wieder durchzuführen,
2. die Portionsmenge wieder auf 1/4 Liter zu erhöhen,
3. die Schulspesung auf alle 6 Schultage auszudehnen,
4. allen Kindern derjenigen Eltern, deren Einkommen unter der Grenze der Lohn- und Einkommensteuerpflicht liegt, die Schulspesung kostenlos zu gewähren.

Ein Antrag für die Gartenbauarbeiter Volkshilf, in dem gefordert wird: Aufhebung der Lohnstrafungen und der schärfsten Bestimmungen (Rauherbot usw.) wird nicht unterstützt und konnte deshalb nicht verhandelt werden.

### Nur die KPD für die Ruhelohnempfänger

Kirchhof (SPD) hatte einen Antrag gestellt, in dem die Reichsregierung ersucht wird, die dritte Notverordnung zugunsten der Ruhelohnempfänger zu revidieren. Ein Antrag des Genossen Vabe, in dem sofort gefordert wird Streichung der Beitragspflicht für alle Arbeiter und Angestellten, bringt die Kapitalfaschisten in furchtbare Verwirrung. Sie schlagen deshalb, um Zeit zu gewinnen, vor, den kommunistischen Antrag in einen Auschuss zu begraben. Selbstverständlich stimmen Nazis wie Bürgerliche für dieses Begräbnis.

### KPD-Antrag auf Kohlenbeihilfe angenommen

Dann wird durch die Genossin Garsauge der folgende Antrag, der Annahme findet, begründet:

Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, auf Grund der eingetretenen Kälte allen Arbeitslosen, Wohlfahrtunterstützungsempfängern, Sozialrentnern und den vom Arbeiterfürsorgeamt Betreuten eine einmalige Sonderbeihilfe von zwei Zentnern Kohlen sofort zu bewilligen.

## Romsomolzen gegen imperialistischen Raubkrieg

### Ernst Thälmann der Kandidat der Jungarbeiter

Am Donnerstag fand in Dresden eine vom KJB veranstaltete Kundgebung als Kulkast des Sturmartils statt. Die zahlreich erschienenen Jungarbeiter nahmen die Darbietungen der proletarischen Kühne über die Sowjetunion, das Refetat des Jugendgenossen Berndt und die Ansprache des Vertreters der kommunistischen Partei mit großem Beifall auf. Einmündig, bei viel Stimmhaltung von Anarchisten, wurde folgende Kampfschließung angenommen.

Die vom KJB organisierte, gut besuchte Jungarbeiterversammlung protestiert auf das schärfste gegen den imperialistischen Raubkrieg Japans in China. Dieser Krieg, der unterstützt wird von allen imperialistischen Mächten und der 2. Internationale richtet sich in der Hauptlinie gegen Sowjetchina und Sowjetrußland.

Die anwesenden Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen werden sich einziehen in die Kampffront gegen den imperialistischen Krieg zur Verteidigung Sowjetchinas und Sowjetrußlands. Dieser Kampf, der im eigenen Lande, gegen die eigene Bourgeoisie und die sie unterstützende SPD und SWJ geführt werden muß, ist gleichzeitig unser Kampf für Arbeit und Brot, sowohl für die erwachsene Arbeiterschaft als auch für das Jungproletariat. Die versammelten Jungarbeiter erkennen in der KPD und dem KJB ihre Führung in diesem Kampf, der einzig und allein der Weg zur Befreiung der gesamten Arbeiterschaft von der schicksallichen Unterdrückung und der kapitalistischen Ausbeutung ist.

Gegeißelt begrüßen die Jungarbeiter die Aufstellung des proletarischen Klassenkandidaten Ernst Thälmann gegen den faschistischen Kandidaten Hindenburg. Jeder Jungarbeiter, jede Jungarbeiterin, reißt sich ein als roter Wahlhelfer für Ernst Thälmann. Die versammelten Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen sind gewillt, den Kampf zu führen in den Betrieben und auf den Stempelfellen für den Sieg der roten Klassenfront.

In der Kundgebung wurden 15 Neuanmeldungen für den kommunistischen Jugendverband gemacht und 7 Väter für die Junge Garde, 19 für das Illustrierte Volksocho und einer für die Arbeiterstimme geworden.

Selbstverständlich haben die Erwerbslosen deshalb noch lange keine Kohlen. Der Rat denkt nicht daran, die Beschüsse durchzuführen. Nur der außerparlamentarische Kampf aller Werktätigen in roter Einheitsfront kann ausreichende Unterstützung erreichen.

### Für Arbeiterchutz und schärfste Baustellenkontrolle

Beim Bau der Schlachthofbrücke waren zwei brave Arbeiter abgestürzt und hatten sich schwere Verletzungen zugezogen. Sie mußten ins Krankenhaus transportiert werden. Die kommunistische Fraktion nahm Bezug auf frühere Vorgänge und stellte folgenden Antrag:

Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen,

1. sofort Untersuchungen anzustellen, um die Schuldigen an dem Bauunglück beim Bau der Schlachthofbrücke festzustellen und zur Verantwortung zu ziehen,
2. der ausführenden Baufirma keine weiteren Bauaufträge zuzulassen,
3. zwei weitere Baukontrolleure aus den Reihen der Arbeiter einzustellen und die Kontrolle gegen die Unternehmer schärfer durchzuführen.

Die Begründung dieses Antrages wurde zu einer scharfen Abrechnung mit den Unternehmern und ihren Lokalen. Sie persuchten, durch Zwischenrufe die Wirkung der Ansprache abzumildern. Ein vergebliches Unterfangen. Auch hier soll erst untersucht werden, weshalb der Antrag einem Ausschuss überwiesen wurde.

## Das Elend der Alten

### Folgen des Unterhaltungsabbaus. Lüge vom sorglosen Lebensabend. Nur Sozialismus ist Sicherung

Der Feuerwehrbericht meldet:

Am Sonntag 10.28 Uhr wurde die Feuerwehr zur Sauerstoffhilfeleistung nach Seefeldstr. 13 gerufen, wo sich eine 65-jährige Frau mit Gas vergiftet hatte. Die Wiederbelebungsversuche verliefen erfolglos, da der Tod bereits eingetreten war.

Am Montag 7.12 Uhr erfolgte ein Ruf nach Weimarstraße 18, wo ein 74-jähriger Mann und eine 74-jährige Frau sich ebenfalls mit Gas vergiftet hatten. Während beim Mann der Tod bereits eingetreten war, konnte die Frau durch Sauerstoffhilfe gerettet werden.

Welch grenzenloses Elend spricht aus den wenigen Zeilen. Der Unterhaltungsabbau, nicht wissend, wo sie das Nötige zum Leben nach dem fortgeschrittenen Abbau ihrer Unterhaltungen nehmen sollen, greifen sie zum Gasohol oder Strid.

Nur die organisierte Kraft des Proletariats kann diesem Elend ein Ende bereiten. Nur der Sozialismus garantiert dem Alten einen ruhigen Lebensabend. Deshalb eingereicht in die KPD zum Kampf um den Sozialismus!

### Der reparierte Wasserrohrbruch

Ein etwa 35 Jahre alter Unbekannter verübt zur Zeit als angeblüher Klempnermeister Schiefer in Dresden Betrügereien. Er spricht bei Hausbesitzern und Grundstücksverwaltern vor, von denen er weiß, daß sie mehrere Grundstücke zu verwalten haben, und erklärt ihnen, daß in einem der ihnen gehörenden Grundstücke ein Wasserrohrbruch erfolgt sei und daß er die Reparatur im Auftrag des Hausmannes sofort ausgeführt habe. Für die angeblich geleistete Arbeit verlangt er Beträge bis zu 30 Mark und stellt dafür eine Rechnung aus, die er mit einer Bestätigung des betr. Hausverwalters verleiht.

### Veriorene Brille

In der Sprechstunde der Arbeiterstimme ist eine Brille liegen gelassen worden. Abholung kann in der Redaktion erfolgen.

### „Die Frau, von der man spricht“ im Capitol

Gesellschaftsclatf, Weltanschauung des wohlhabenden Bürgers, Sorgen der mondänen Frau, die nebenbei als Künstlerin in der Pariser Gesellschaft vertragen ist. Rettung eines morphinischen, verlorenen Sohnes eines Gerichtspräsidenten durch die Frau, Riviera mit Salt-See und Tangokappele, Kurwagen und Verlust einer „Handbegemaken“ Verkupplung mit einer guten Partie zur Seelenrettung des Sohnes durch den Vater, Verlager und Happend. Courtth-Mahler 1932. Ein durch und durch belanglos, banaler Film in pompöser Kulmadung. Im Vorprogramm landschaftlich schöne Aufnahmen der deutschen Alpen, von Gletscherbildungen und Wetterfängen. M—

### Achtung, KPD-Freidenker!

Alle kommunistischen Mitglieder des SpW, der SpW und des DKB erschienen am Mittwoch den 17. 2. 1933 Uhr in Müllers Restaurant, Schürferstraße, zur Sitzung. Parteibuch gilt als Ausweis.



# Die „Eiserne Front“ im Keemtsma-Konzern

Auf Betreiben reformistischer Betriebsratsmitglieder wirft die Vereinigte RGO-Mitglieder auf die Straße. Zigarettenarbeiterinnen antwortet durch Stärkung der roten Klassenfront unter Führung der Kommunistischen Partei!

(Zigarettenarbeiterinnenkorrespondenz 248)

Eine sozialdemokratische Betriebsrätin verteilte in der Fabrik Plakette für die „Eiserne Front“. Ohne zu fragen hatte sie den Kolleginnen die Plakette an oder legte sie auf den Tisch. Kein Wort der Erklärung, nur die lakonische Antwort: „Das Geld hole ich mir später!“ Die meisten Kolleginnen wußten gar nicht, worum es sich drehte. Als eine Jungarbeiterin eine aufgelegene Plakette auf den Tisch ihrer Nachbarin setzte und der Betriebsrätin vorhielt, daß sie kein Recht habe, die Kollegen zum Ankauf einer solchen Plakette zu zwingen, beteiligten sich auch andere Kolleginnen an der Diskussion und lehnten den Ankauf der Plakette ab. Nicht nur Mitglieder der RGO, auch zahlreiche Lehrlinge entzweit das Anhalten des sozialdemokratischen Betriebsratsmitgliedes ab.

Als die „Eiserne Front“-Kämpferin am anderen Tage feierlich kam, gab ihr eine RGO-Kollegin die Plakette mit der Bemerkung zurück, daß sie nicht zur „Eisernen Front“ gehöre. Vor lauter Mut entgegnete diese „Kuchkollegin“ unter Hinweis auf eine andere Gewerkschaft: „Du bist auch so eine wie dein holdes Eis a eis“ und zu unserer Jugendgenossin gewandt rief sie laut nach dem Saal: „Hör du, du gehst erst noch mal in die Schule und lerne, was Klassenkampf heißt. Deine kommunistischen Reden fühlst du anderswo halten. Komme erst deinen Verpflichtungen nach. Wir werden uns das nächste Mal danach richten.“

Und sie haben sich danach gerichtet, diese Betriebsräte. Als am vergangenen Mittwoch etwa 35 Kolleginnen entlassen wurden, waren 20 RGO-Kolleginnen, unter anderem auch die Jugendgenossin darunter. Hier zeigt sich offen die Linde der „Eisernen Front“. Nichts ist gegen jede Entlassung zu wenden, helfen diese reformistischen Betriebsräte, gegen ihrer großen Vorbilder, den Gewerkschaftsbürokraten, Klassenbewußte Arbeiterinnen zu befragen und aus Straßenpflaster zu werfen. So glaubt man die Betriebe kommunistischer zu machen, um ungehört die Posten der „Eisernen Front“ hindenburgfront vorliegen zu lassen. Das ist die linke Linie, wie sie die Nazis in ihren Briefen an die Unternehmern angewandt, nämlich die unverschämte Aufforderung: Schmeißt doch die Kommunisten auf die Straße, es gibt Arbeiter genug, die sich allen Unternehmernwilligen beugen.

Nach den 35 zur Entlassung kommenden Arbeiterinnen, bekamen sich Kolleginnen, die 12 und 13 Jahre im Betriebe waren um Teil neigte sich aufs Betteln. Der reformistische Betriebsrat erklärte jedoch: Es liegt an den Arbeitern selbst, wenn Entlassungen vorgenommen würden, die Arbeiter sollen sich alle in den letzten Gewerkschaften organisieren. Bemerkenswert ist, daß nur alle Entlassenen schon kurz vor dem Anrecht auf Ferien standen.

## Damburger Seeleute für Verhinderung von Munitionstransporten

Am 10. Februar tagte in Hamburg die Versammlung des demokratischen Seemannsbundes, Abteilung Seeleute, die von der Parteizentrale einberufen worden war. In der Diskussion sprach ein Vertreter der RGO zu den Munitionstransporten im Hamburger Hafen. Er schilderte die Rolle Schönheiders, der durch sein Verstecken der Munitionstransporte schaut. Gegen den Willen der Parteileitung und nur gegen ihre Stimmen wurde von dem Seemannsbund folgende Entschließung angenommen:

Die am 10. Februar im Gewerkschaftshaus tagende Parteiverammlung, Abteilung Seeleute, erhebt schärfsten Protest gegen die Verladung und Verschiffung von Kriegsmaterial im Hamburger Hafen nach dem Fernen Osten zur Unterstützung der japanischen Aggression, in erster Linie der japanischen Krieger und der imperialistischen Aggression der japanischen Weltwirtschaft. Die Parteileitung soll die Parteileitung die energigsten Maßnahmen zur Unterbindung dieser Transporte und beschließen die Bildung einer Kontrollkommission, bestehend aus Seemanns- und Hafenarbeitern.

## Wienert-Proleten, aufgepaßt!

Die Verbandbürokratie verläßt, eure Führer im Kampf gegen die Unternehmern nicht anerkennen. Nur wer für den Lohnkampf ist, wird anerkannt. So wurde der Kollege Richter beschuldigt, weil er 10 Wochen nicht bezahlt hat. Obwohl bei uns, die noch länger im Rückstand sind, teurerer Lohn erhalten eigittigen wurden. Wir fragen euch Kollegen, wie leicht es bei euch aus, die ihr doch alle keine Lust habt, die Lohnabbau-Kämpfer zu unterstützen? Erst bezahlt ihr, dann schmeißt man euch raus. Euer Geld ist ihnen recht, aber wenn die Kollegen verlangen, daß gekämpft werden soll, dann macht man sie innerhalb des Verbandes mundtot, man schließt sie aus. Doch alles wird der Verbandbürokratie nichts nützen, die Kämpfe der Arbeiter werden nicht im Verbandsbüro, sondern im Betrieb entzündet. Aufgepaßt Kollegen. Man wird mit dem Kollegen Reich danach verurteilt, heißt euch geschlossen hinter eure Funktionen, kämpft mit der RGO!

## Internationale Wirtschaftskämpfe

**Tschechoslowakei**  
Stobawerke liefern Kriegsmaterial nach dem Osten. Die tschechoslowakische Regierung hat bei den Stobawerke 120 Bombenflugzeuge zum Preise von 10 Millionen bestellt. Nachdem diese Bombenflugzeuge binnen einem halben Jahr nach China transportiert werden müßten, wurde die Bestellung zwischen den Stobawerke und der Gesellschaft Hero aufgeteilt. Die Tschechoslowakei liefert also nicht nur an Frankreich, sondern auch nach China Waffen.

**England**  
Der Streik in den Wollewebereien. Die Unternehmern der Seiden-Weberei und Wollen, deren Arbeiter seit zwei Wochen gegen Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung streiken, haben ihre Betriebe wieder geöffnet, um mit Hilfe von Streikbrechern

den. So glaubt die Direktion des Keemtsma-Konzerns an den Fortgang der Streiks zu sperren.

Geradezu ungeheuerliche Anforderungen stellt die Werkleitung der Vereinigte an einen blinden Arbeiter. Dieser Unglückliche soll jetzt an einem Schrottaufzug arbeiten. An diesem Aufzug hat schon ein im vollen Besitz seiner Kräfte befindlicher Arbeiter angeschlossen, damit er nicht zu Schaden kommt. Der reformistische Betriebsrat, der darauf aufmerksam gemacht wurde, erklärte: „Da wird eben eine Schutzvorrichtung angebracht, dann wird es schon gehen.“ Das war alles, was von Seiten des Betriebsrates gegen diese unerhörte Zumutung der Werkleitung gesagt wurde. Damit nicht genug, darf der Blinde nicht mehr wie bisher, einige Minuten vor der Mittagspause von

einer Kollegin nach dem Speiseraum geführt werden. Es können da einige Minuten Arbeitszeit verlorengehen. So soll also der Blinde sich an den Händen entlanghangeln.

Tabakarbeiterinnen! Hier lehnt ihr das wahre Gesicht der „Eisernen Front“. Wer nicht seine lauer verdienten Großen für diesen Hindenburgrummel opfert, wird von RGO-Betriebsräten für die nächste Entlassung vorgemerkt, wie ja der Ausspruch der Betriebsrätin beweist. Hier habt ihr Aufbaumungsunterricht, wie die „Eiserne Front“ eure Rechte wahr. Hinaus mit dem neuen Bluff der Reformisten, reißt euch ein in die rote Klassenfront, in die RGO und zeigt dem Unternehmern und dem reformistischen Klingel, daß ihr gewillt seid, für eure Rechte zu kämpfen!

## Telegramm

reichskomitees rgo

an alle anhänger rgo in betriebe stempelstellen  
gewerkschaften deutschlands stop

sichert mobilisation gesamter rgo für arbeiterkandidatur thälmann  
durch stärkste persönliche initiative jedes funktionäre und mitgliedees  
stop stärkste mobilmachung unter parole

krieg dem imperialistischen Kriege

stop keine betriebsabteilung keine erwerbelosenversammlung keine  
gewerkschaftsveranstaltung wo nicht rgo anhänger initiative für  
herstellung

roter einheitsfront zum kampf gegen hindenburgfront

brüning hitler bis leipart severing übernehmen stop im zeichen des  
kampfes der arbeiter angestellten und beamten um tägliches brot um  
höheren lohn unterstützung und rente um politische freiheit und sozia-  
listischen ausweg muss rgo schulter an schulter mit kommunistischer  
partei deutschlands an spitze massenmobilisierung marschieren stop  
trägt rgo fahne für

brot arbeit freiheit

in alle betriebe stempelstellen gewerkschaften stop werbt zehntausende  
neue rgo mitglieder stop kein betrieb ohne rgo gruppe stop jedes rgo  
mitglied roter wahlhelfer stop sichert

millionenaufmarsch roter klassenfront mit arbeiter thälmann an spitze  
gegen gesamte kapitalistische hindenburgfront

reichskomitees rgo

## Der Baugewerksbund im Zeichen des Bankrotts

Rundschreiben der Baugewerkschaft Annaberg. Gewerkschaftskassen sind leer. Invalidenunterstützung um die Hälfte abgebaut. Bauarbeiter, hinein in die RGO!

Unvergleichliches Gefühl der Baugewerkschaftsbürokraten antwortete immer auf die Forderung oppositioneller Kollegen, daß die Kassen leer seien. Immer wieder wurde betont, daß genügend Geld vorhanden sei, um Streiks führen zu können. Die oppositionellen Bauarbeiter haben längst den Konnex der Kasse vom Gefühl getrennt und den Kollegen gezeigt, daß die Kassen nicht als soziale Hauptstütze der Baugewerkschaft, sondern als Kampfmittel der Arbeiterklasse unterdrückt und selbst vor offenem Streikbruch nicht zurückzuführen.

Immer wieder ist es den Gewerkschaftsbürokraten gelungen, mit ihren Forderungen einen großen Teil der Bauarbeiter einzulocken. Um so mehr gewinnt deshalb ein Rundschreiben der Baugewerkschaft Annaberg an Bedeutung, das uns ein glühender Wind auf den Tisch weht und das wir den Bauarbeitern nicht vorzuenthalten wollen.

Wir drücken dieselbe im Wortlaut ab:  
Deutscher Baugewerksbund Annaberg  
Telefon 3589

Rundschreiben Nr. 1 vom 30. Januar 1932  
Werte Kollegen!

Die katastrophale Arbeitslosigkeit und Geldknappheit veranlassen den Bundesvorstand, die allerschwerste Sparmaßnahme anzuordnen und Zuschüsse an die Baugewerkschaften nur in ein-

zelnen, den allerdringlichsten Fällen, zu leisten. Die Baugewerkschaftskasse ist leer, darum müssen alle vermeidbaren Ausgaben unterlassen werden. Wir bitten darum, folgendes zu beachten:

1. **Febr. Generalversammlung.** Mit Rücksicht auf die leere Kasse hat der Baugewerkschaftsvorstand beschlossen, die am 1. Quartal 1932 fällige Generalversammlung wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Im allgemeinen werden die Konten der Funktionäre um diese Zeit verlängert.
2. **Febr. Invalidenunterstützung.** Bundesvorstand und Bundesrat haben sich genötigt, infolge der Kasse die Invalidenunterstützung um die Hälfte zu senken. Die Wahnahme wird nach Eintritt besserer Verhältnisse wieder aufgehoben.
3. **Febr. Jubilare.** Aus obigen Gründen muß die Ehrung der zahlreichen Jubilare auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir bitten die Jubilare davon in Kenntnis setzen zu lassen.
4. **Febr. Sparrmaßnahmen.** In Anbetracht der Notlage werden nur vom Vorstand vorher genehmigte Ausgaben der Jubilare erlaubt. Wo möglich, müssen Postausgaben vermieden werden. Vor allen Dingen sind Strafpforten zu vermeiden. Gegenwärtig kostet ein Brief bis 20 Gramm 12 Pf., 1 Postkarte 6 Pf., Geschäftspapiere bis 250 Gramm offen 15 Pf.
5. **Febr. Abrechnung.** Wir bitten Abrechnungen, Geld und sonstige Werte durch die Post zu senden, da wir keine Zahlungen vermeiden müssen.

Deutscher Baugewerksbund  
Baugewerkschaft Annaberg, König-Albert-Str. 3, 1.

Die Baugewerkschaft Annaberg hat also zugesehen, was die Spaten des RGO überall ableugneten. Die von der Opposition aus bestrittene Einführung der Invalidenunterstützung, die dem kapitalistischen Staat die Fürsorgepflicht abnimmt, zeigt nun ihre Folgen. Abbau der Invalidenunterstützung um die Hälfte bis auf weiteres! Die Verfasser dieses Schreibens glauben ja selbst nicht an kommende bessere Verhältnisse. Sie benutzen diesen Hinweis nur, um den Bauarbeitern erneut Sand in die Augen zu streuen und vor ihren neuen Schwindeln, die „Eiserne Front“ zu warnen.

Baugewerkschaft, aufgemacht! Erkennt, daß kein noch so fein ausgeklügelter Schwindel der reformistischen Bürokratie euch retten kann. Den Kampf um eure Existenz führt nur die RGO. Nur in der roten Klassenfront unter Führung der RGO, sonst ihr Schicksal machen mit dem System, das euch verhungern läßt, das aber von den reformistischen „Herzen“ in jeder Hinsicht gelüftet wird.

## Eisenbahner! Heraus zur öffentlichen Versammlung

heute Dienstag, den 16. Februar, 19.30 Uhr, in den Annensälen, Fischhofplatz  
Es spricht der gemäßigtere Betriebsratsvorsitzende Roman Chwalek, Oppeln, über: Rote Eisenbahnerfront oder „Eiserne Front“

# Rund um den Erdball

Das zweite Attentat innerhalb einer Woche

## Bombenanschlag auf Lugus-Zug

Drei Wagen in die Tiefe gestürzt — Raubüberfall geplant

Paris, 15. Februar. Am Sonntagabend ist in der Nähe von Marseille auf den Schnellzug Rom-Paris ein Bombenanschlag verübt worden. Nur drei Reisende haben dabei ganz unerhebliche Verletzungen davongetragen.

Der Zug bestand nur aus Wagen erster Klasse und befand sich gerade auf einer kurzen brückenartigen Ueberführung, als plötzlich eine weithin hörbare Explosion erfolgte. Die Lokomotive mit Tender löste sich vom Zug, die ersten drei Wagen stürzten eine etwa acht Meter hohe Abföhung hinunter.

Es entstand eine furchtbare Panik, die durch die herrschende Dunkelheit noch erhöht wurde. Selbstverständlich glaubten die Reisenden, daß es sich um eine schwere Katastrophe handelte. Man war deshalb sehr überrascht, als kurz darauf festgestellt werden

konnte, daß nur drei Fahrgäste ganz unerhebliche Quetschungen davongetragen hatten.

Durch die bisherige Untersuchung, die sofort eingeleitet wurde, hat man einwandfrei festgestellt, daß das Unglück durch einen Bombenanschlag entstanden ist. Die Schienen sind an der Unfallstelle stark verbogen; Stücke von ihnen wurden mehrere Meter weit fortgeschleudert.

Ein Zeuge will geloben haben, daß am Nachmittag zwei Personen die Geleise entlanggingen. Die Behörden forschen nach diesen Personen, die zweifellos die Täter sein dürften.

Das Attentat wird von der Untersuchungsbehörde in Zusammenhang gebracht mit dem Ausbruch, der am 9. Februar auf den Zug verübt wurde. Man vermutet, daß auch gestern wieder dieselben Täter am Werke waren, die damals den Zugführer überfallen wollten, um sich der von ihm verpackten, mehrere tausend Frank enthaltenden Kasse zu bemächtigen.



## Fischdampfer mit Eispanzer

Ein in Boston zurückgekehrter Fischdampfer war, wie unser Bild zeigt, von einer zentimeterstarken Eiskecke überzogen, wodurch sich die Arbeit der hundsmiserabel entlohnten Bordbesatzung lebensgefährlich und qualvoll gestaltete.

Die Rache des geschiedenen Ehemannes

## Haus in die Luft gesprengt

Drei Personen getötet — sechs Schwerverletzte — Selbstmord des Täters

Göteborg (Schweden), 15. Februar. Durch einen Dynamitanschlag wurde in der Nacht zum Montag in Göteborg ein Wohngebäude in die Luft gesprengt, in dem mehrere Familien wohnten. Ein 35-jähriger Bauarbeiter hatte beschlossen, sich an seiner von ihm geschiedenen Frau zu rächen.

Kurz vor 1/2 11 Uhr warf er ein Paket mit Dynamit durch ein Fenster in ein Zimmer des Hauses, in dem seine Frau wohnte. Eine gewaltige Explosion erfolgte, durch die der größte Teil des Hauses zerstört wurde. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Aus den Trümmern wurden drei Tote und sechs zum Teil schwer verletzte Personen geborgen. Den Täter fand man heute vormittag in einem Walde in der Nähe der Stadt tot auf. Er hatte Selbstmord begangen.

## Belgrader Schnellzug verunglückt

Dorfkirche von Lawine verschüttet

Belgrad, 15. Februar. Schneefall und Kälteeinbruch am Sonntag haben in Südserbien zu großen Verkehrsstörungen geführt. Auf der Donau und auf der Save ist die Schifffahrt vollkommen eingestellt worden. Auch auf mehreren Eisenbahnstrecken im Westen des Landes ruht der Verkehr. Das Thermometer ist im Westen auf 32 und im Osten auf 24 unter Null gesunken. In Slavonien, Kroatien, Vojvodina und in den Tälern 1 1/2 Meter an Neuschnee gefallen. Bei Brod an der Save stieg infolge des Nebels der Belgrader Schnellzug auf einen Postzug, wobei mehrere Wagons beschädigt und einige Reisende verletzt wurden.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich im Jarklofer in Slavonien. Die Kirche des Dorfes Tur wurde in dem Augenblick von einer Schneelawine verschüttet, als in ihr das halbe Dorf versammelt war. Die starken Mauern, die aus dem Mittelalter stammenden Kirche hielten dem Druck der Schneemassen stand. Die Besucher konnten nach 10 stündiger Arbeit durch den anderen Teil der Einwohnerschaft wieder befreit werden.

## Leichenfund im Eis

Verbrechen an einer unbekanntem Schnittlerin?

Berlin, 15. Februar. Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung der Umstände, unter denen eine vorläufig unbekanntem Frau, vermutlich eine Saison-schnittlerin, in einem Tümpel zwischen Rathenow und Ahrensfelde zu Tode gekommen ist, sind vorläufig ergebnislos verlaufen. Die Leiche, die in den Nachmittags-

stunden des Sonntags, im Eis eingefroren, von Jägern entdeckt worden ist, wurde nach dem Schauhause geschafft.

Der Tümpel, in dem der grauliche Fund gemacht wurde, ist von Schilf und Rohr umrandet. Die östlich unkenntliche Leiche lag etwa 15 Meter vom Ufer entfernt in einer kleinen Vertiefung, die im Sommer vollkommen verjumpt ist. Nach den vorläufigen Feststellungen dürfte sie seit mindestens einem Vierteljahr dort gelegen haben. Aus dem Eis ragte nur der Oberkörper heraus. Unmittelbar neben der Leiche erblickte man im Eis ein Paar schwarze Schuhe und etwas weiter eine Attentatsch.

## Mörderischer Wintersport

Sieben Todesopfer in Holland

Amsterdam, 15. Februar. In den letzten beiden Tagen sind in Holland beim Wintersport insgesamt sieben Personen ums Leben gekommen. Am Freitagabend waren zwei Knaben, die unweit Amsterdam auf einem kleinen Schlitten fuhren, in ein Wasserloch geraten und hatten dabei den Tod gefunden. Am Sonnabendabend brachen in einem Ort unweit Arnhem im Gelderland drei Mädchen und ein junger Mann beim Schlittschuhlaufen durch das Eis, das durch das im Laufe des Sonnabends eingetretene Tauwetter Erlich geworden war. Alle Rettungsversuche waren vergeblich. Das siebente Opfer war ein junges Mädchen, das in einem anderen Ort des Gelderlandes ebenfalls beim Schlittschuhlaufen durch das Eis brach.

## Grausiger Fund in einer Pappschachtel

Auf dem Franz-Josephs-Bahnhof in Wien wurden in einer Pappschachtel zwei aus den Gelenken gelöste weibliche Beine gefunden. Die Bluttat kann erst kurz vorher verübt worden sein.

## Das neue Moskau

L. W. Kaganowitsch: Die sozialistische Rekonstruktion Moskaus. Im Tempo der Industrialisierung wächst der sozialistische Städtetyp in der Sowjetunion, der den neuen Lebensbedingungen und Bedürfnissen der kulturell und politisch gewachsenen werktätigen Massen entspricht. Der Verfasser bringt in seinem Buch einen eingehenden Ueberblick über die bisherigen Ergebnisse, sowie über die zukünftigen Aufgaben der sozialistischen Umgestaltung aller Gebiete der Moskauer Kommunalwirtschaft. Preis 60 Pf. 146 Seiten. Im Verlag Karl-Heym, Nachf., erschienen. Zu haben bei allen Lieblingen der Partei.

## Rüstet zum Internationalen Frauentag!



## Kampf dem Krebs?

Das Deutsche Hygiene-Museum hat im Gutapavillon in Berlin eine Ausstellung „Kampf dem Krebs“ eröffnet, die bis zum 28. Februar läuft.

Die großen, nach neuestem Stil erbauten Räume sind mit bunten Plakaten behangen, die den proletarischen Besucher sehr ernste Rathschläge erteilen, wie: „Bewohne nur große, sonnige Wohnungen“, „Verbringe Deine Ferien im Freien, auf Wanderungen, im Gebirge“. Auf dem Plakat steht ein gut aussehender Mann, der sinnenden Blickes von den Bergen das Gebirgsdahl überblickt. „Nade (falls du eine Badeeinrichtung hast — das ist aber nicht da!) jeden Morgen, erst warm, dann kalt“ usw. Ein Ede weiter gibt es Vorschriften über gesundes und belägliches Essen. Da steht auf einem kleinen Tisch ein Teller, auf dem Spinat, Kartoffeln und Bouletten sind, auf einem Teller daneben ist grüner Salat und nahher gibt es eine Schüssel mit dem schönsten roten Obst. Außerdem Wurst, Käse, Butter, Schmalz, Kaffee, Tomaten, Pflaumen, Pflaumen, mehr noch, was ihr eurer Familie die nächste Woche zu Mittag vorsetzt.

Ueber die Belämpfung der Krankheit selbst wird eigentlich so gut wie nichts gesagt. Es wird erklärt, daß, sobald man Schmerzen empfindet, der Krebs schon so weit fortgeschritten ist, daß eigentlich nichts Rechtes mehr unternommen werden kann. Jeder gesunde Mensch (Krankenkassen, merkt euch das!) sollte mindestens einmal im Jahre zum Arzt gehen und sich untersuchen lassen.

## 22 Fabrikarbeiter durch Gas vergiftet

Rohrbruch in einer Nürnberger Fabrik

Nürnberg, 15. Februar. In einer Metallwarenfabrik in der Johannisstraße plakte am Montagvormittag ein aus dem Emailierlofen führendes Rohr. Durch die entweichenden Gase — hauptsächlich Kohlenoxyd — wurde die gesamte Belegschaft der Fabrik — 22 Mann — vergiftet.

Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Der größte Teil von ihnen ist glücklicherweise nur leicht erkrankt und wird bereits am Dienstag wieder aus dem Krankenhaus entlassen können. Ob bei den übrigen Verunglückten schon vorliegt, steht zur Zeit noch nicht fest.

## Neun Fischerboote vermißt

Nach einer Meldung aus Sebastopol berichtet dort seit zwei Tagen harter Sturm. Die Schiffsverkehrsverbindungen zwischen Sebastopol und den anderen Häfen sind unterbrochen. Die sowjetrussischen Funkstationen empfangen ständig SOS-Rufe. Mehrere Aragojische und ausplauten, an die gefährdeten Schiffe zu retten. Neun Fischerboote, die Sebastopol am 10. d. M. verlassen haben, werden vermißt.

## Auto rast in die Elbe

Am Sonntagvormittag fuhr ein aus der Richtung Dettmeritz kommendes Magdeburger Auto, das mit einer Person besetzt war, aus bisher ungeklärten Gründen auf den Personensteig, wodurch das hölzerne Brückengeländer und schließlich in die Elbe stürzte. Der Wagen durchschlug teilweise die Eisdecke und blieb mit nach oben gelehrten Rädern im Eis hängen. Die Feuerwehrlöcher des Autos, mit dessen Abbleben gerechnet werden muß.

## Strenge Kälte in Frankreich

Die strenge Kälte, die seit einigen Tagen in ganz Frankreich sich aufgetan hat, dauert an. Die Durchschnittstemperatur in den Provinzen ist am Sonntag 10 Grad. Aus einem Teil Frankreichs werden sogar bis zu 23 Grad gemeldet.

Verantwortlich: Alfred Gendrich, Berlin.





B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

B

KUCHEN-KRAHMER

immer frisch immer billig

wollt

Filialen: Webergasse 1 / Wallstr. 21 / Wallstr. 8 (a. Postplatz) / Kesselsdorfer Str. (Ecke Poststr.) / Amalienstr. 15 / Alaunstr. 2 / Schandauer Str. 59 Hauptstraße 26

Dresden-A. Dresden-Friedrichstadt Dresden-Löbtau

Schuh-Oestreich DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee Kaffee-Grosso „Merkur“ Willy Schröderbach

„Renova“ Reinnähen, färben, Kunstseiden gut u. preiswert

Möbel von Schmieder Reflektorstr. 25 u. 17 (Muffenhalle) kauf ich immer wieder!

BURGER-KASINO, Gr. Brüdergasse Aelteste und beliebteste Kneipkult-Bühne Dresdens

Molkerei-Produkte Martha Winkler Lindenaustr. 34

Friedrich Holmann Feinkosthandlung & Metzgerei

Drema-Milch Butterhandlung „Coreley“

Beethoven-Apotheke Stoenberg-Druck-Verlagsanstalt

Expres-Automat Prager Straße 54, nächst dem Hauptbahnhof

Schloß-Café-Klaus Schloßstraße 30

PAUL LANGE Kolonial- u. Obstwaren, Weinfein

Wild, Geflügel, Feinkost Oskar Grundmann

„Thüringer Hof“ Deubener Str. 14

STADT BRAUNSCHWEIG Gute Verpflegung bill. Übernachtung

Steppdecken-Mädel nur Kanalgrasse 1

WIKI Köhler, Blumenhändler, 1 Reine Fleisch- u. Wurstwaren

Hugo Petermann Kesselsdorfer Str. 19

OTTO KEMPE Dönhofsstr. 13

Wo kaufen Sie billig MÖBEL 30 Rosenstraße 30

Lebensmittel, Grünwaren WIKI Köhler, Stroblener Str. 32

Ernst Stiller, Kesselsdorfer Str. 74

Helbig & Co. Kesselsdorfer Str. 21

ROMER Saalhausener Straße 1

Gefra-Funkschau Dresden, altes Rathaus

Radio-Karl Gasser Spezial-Geschäft

Gärtner's Markthallen Allee 8

F. Fleisch- u. Wurstwaren Fritz Barthel

Max Philipp Holz- u. Kohlenhandl.

Zoologische Handlung Max Winkler, Gr. Zwingerstr.

Allerfeinste Tafelbutter zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Emil Otto

Reformhaus DW Kropffgasse 37

Reifenmann- und Kofferfabrik

Aufs Brot beste Ware - niedrigste Preise

Opt.-mech.-Rep.-Anstalt Willy Brendel

Hamburger Fischhalle Max Wahl, Dönhofsstr. 4

Barbarossa-Drogerie Augsburgstr. 55

ERICH GLAUER Zinnwalder Straße 1

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Paul Nagel

Martin Preusche, Fleischerm. Holbeinstr. 111

Richard Löffler, Thienaustr. 15b

RICHARD RICHTER Dresden, Wittenberger Straße 92

OSWIN TEICH Wittenberger Straße 86

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Hellmut Winkler

Café Kurt Möbius Hagenstraße 77

Paul Geißler Leipziger Str. 38

Uhren, Goldwaren Bergmann

ALBRECHT NETTE Wittenberger Straße 86

Welc Tages... 8. Jahrg... Freuß... Unterdrü... Neue Be... Organ... Schür... In Die... In Fei... Die l... über... In Rom... und Ke...